

Übergänge auf Jungenschulen: Schulwahlmotive von Eltern

An mehreren Schulen in Deutschland werden aktuell getrennte Jungen- und Mädchenklassen eingerichtet. Allein in Baden-Württemberg führten in jüngster Zeit drei Mädchenschulen (!) Jungenzüge ein. Der reguläre Unterricht findet an diesen Schulen nach Geschlechtern getrennt statt; nicht getrennt werden in der Regel Arbeitsgemeinschaften und Schulleben. Schulorganisatorisch wird damit eine parallele Monoedukation durchgeführt.

In mehreren Teilstudien der Untersuchung werden Aspekte wie die Schulwahlmotive der Eltern, pädagogische und fachdidaktische Überlegungen sowie genderspezifischen Fragestellungen in den Blick genommen.

Das Forschungsvorhaben wird gemeinsam von Dr. Rosemarie Godel-Gaßner und Dr. Rafael Frick durchgeführt.

Laufzeit: seit 2012

Publikationen

Frick, Rafael (2014): Schulwahlmotive. In: Engagement - Zeitschrift für Erziehung und Schule 32 (H. 3/2014), S. 159f.

Godel-Gaßner, Rosemarie/ Frick, Rafael (2014): Übergänge auf Jungenschulen: Schulwahlmotive von Eltern. In: Budde, J./ Thon, C./ Walgenbach, K. (Hgg.): Männlichkeiten: Geschlechterkonstruktionen in pädagogischen Institutionen (Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Bd. 10). Opladen u.a., S. 121-136.